

Sprachkonzept



**Kath. Kindertagesstätte
St. Elisabeth
Bachstraße 6
77933 Lahr-Sulz
Tel. 07821-32012**

Inhaltsverzeichnis

1. Die Sprache des Kindes

2. Zielsetzung

3. Ganzheitliche Sprachförderung

4. Ideen- und Methodensammlung zur Arbeit mit dem Beobachtungsbogen

5. Arbeiten mit dem Beobachtungsbogen

6. Mögliche Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen bei Kindern

6.1 Dyslalie, Dysgrammatismus und Sprachentwicklungsstörungen

7. Vorgehen bei Auffälligkeiten

8. Ursachen von Sprachentwicklungsstörungen

1. Die Sprache des Kindes

Die Sprache ist eine der wichtigsten Ausdrucksmöglichkeiten, um mit anderen Menschen in soziale Beziehung zu treten. Schon im frühen Säuglingsalter ist eine positive Entwicklung des Kindes sehr von der Ansprache durch andere Personen abhängig und das Kind zeigt recht bald seine Freude an der Sprache durch Bildung eigener Laute. In den ersten drei bis vier Lebensjahren nimmt die Sprachentwicklung einen sehr schnellen Verlauf, so dass der Großteil der Kinder beim Eintritt in den Kindergarten über einen reichen Wortschatz verfügt. Die Sprache hilft dem Kind die Welt kennen zu lernen, sie zu verstehen, sich selbst mitzuteilen und mit anderen Menschen in Beziehung zu treten.

Mit der Sprachförderung unterstützen wir das natürliche Mitteilungsbedürfnis und die Sprechlust der Kinder. Durch vielfältige Anregungen können sie den Wortschatz und die sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten erweitern. Außerdem ist es unsere Aufgabe, Sprachdefizite oder Schwierigkeiten beim Sprechen der Kinder zu erkennen, sie aufzugreifen und gegebenenfalls Hilfe zu vermitteln.

Da in unserer Region der badische Dialekt stark verbreitet ist, kommt auf uns diesbezüglich eine weitere Aufgabe zu. Wir sehen im Dialekt eine wertvolle Ausdrucksform, jedoch ist es uns wichtig, die Kinder ebenso an die schriftdeutsche Sprache heranzuführen.

2. Zielsetzung

- Regelmäßiges beobachten der Sprachentwicklung der Kinder durch einen Beobachtungsbogen
- Theoretische Auseinandersetzung mit der Sprachentwicklung der Kinder
- Auseinandersetzung mit Sprachauffälligkeiten
- Methoden zur Sprachförderung
- Förderung der Sprachentwicklung der Kinder

3. Ganzheitliche Sprachförderung

Ganzheitliche Sprachförderung ist immer eingebettet in Tätigkeiten und sinnliche Erfahrungen!

Kinder lernen, indem sie selbst tätig und aktiv werden in Interaktion mit ihrer Umwelt!

Wo können sich die Kinder im Kindergarten in der Sprache üben?

Sprachförderung im Alltag,

im Freispiel

- Rollenspiel, Kinder spielen selber Kasperletheater
- Tischspiele – sich gegenseitig die Regeln erklären
- Telefonieren (in Echt oder im Spiel)
- Bilderbücher, Bücher
- In der Küche beim Essen
- Kommunikation, Lebendigkeit der Kinder zulassen
- Gemeinsames Tun
- Verbal Konflikte lösen
- Alltag meistern (Sprudel holen...)
- Selbständigkeit im Alltag
- „ausgeschlachtetes“ Fernsehen zum Spielen

gelenkte Sprachförderung

- Aufnahme auf Kassette
- Kinderkonferenz
- Kinder erzählen Geschichten weiter
- Bildergeschichte
- Gezielter Gesprächskreis, Einzelgespräche
- Wissenswerkstatt
- Gemeinsam Feste und Feiern – Wünsche äußern
- Aufgabenstellungen gezielt (z.B. im Büro etwas holen)
- Erzieherin fragt gezielt nach Erlebnissen der Kinder
- Geschichten vorlesen
- Exkursionen, Projekte
- Reime und Gedichte
- Stärkung des ICHs
- Kinder anregen sich selber Ziele zu setzen, diese zu äußern
- Strukturen schaffen, in denen auch ruhigere Kinder zu Wort kommen
- Gesprächsanlässe schaffen
- Kimspiele, Rätsel

Experimente mit Sprache und Stimme

- Aufnahme auf Kassette – Mikrofon
- Sprechulkspiele, Zungenbrecher
- Experimente Laut-Leise, Tiergeräusche nachahmen, Verkehrsgeräusche nachahmen...
- Experimente mit Gegenständen z.B. in ein Plastikrohr oder in eine Blechdose sprechen

Sprachkonzept

Vorbild Erzieherin

- Gespräche unter Kolleginnen bewusst machen
- Kommunikationsregeln vermitteln (kindgerecht)
- Normales, natürliches Reden mit den Kindern
- Bei Angeboten und Projekten bewusst auf eigene Sprache achten
- Deutlich sprechen
- Gesprächsbereitschaft signalisieren
- Viele unterschiedliche Ansprechpartner für die Kinder durch gruppenübergreifendes Arbeiten
- Zeitraum, Freiraum zum Zuhören schaffen, Geduld haben
- Erzieherin fordert Kinder auf, sich gegenseitig zu helfen und Dinge zu erklären
- Eigene Freude der Erzieherin an der Sprache
- Gefühle und Sprache müssen übereinstimmen
- Erzieherinnen: eigene Freude an einer Fremdsprache vermitteln

Sprache und Bewegung

- Fingerspiele
- Rhythmik
- Bewegungsspiele
- Singspiele
- Sensomotorische Angebote in der Bewegungsbaustelle
- Musikalische Erziehung
- Sprechzeichnen
- Sprechgesang

**Die Grenzen meiner Sprache bedeuten
die Grenzen meiner Welt.**

**Ludwig Wittgenstein
(1889-1951), Philosoph**

4. Ideen- und Methodensammlung zum Arbeiten mit dem Beobachtungsbogen

2 Jahre und 3 Jahre

Der Wortschatz ist altersentsprechend	→	im Gespräch, durch beobachten im Freispiel
Spricht in Ein-/ Zwei-/ Dreiwortsätze.	→	Bilderbuchbetrachtung, im Gespräch, durch Fragen stellen
Ersetzt nicht einzelne Buchstaben durch Andere	→	Kärtchen mit Abbildungen, Bilderbuchbetrachtung,
Spricht deutlich.	→	im Gespräch, im Spiel, im Erzählkreis
Angemessene sprachliche Lautstärke	→	im Spiel
Spricht gern und viel	→	im Erzählkreis, bei Gesprächsrunden, im Spiel
Kann sein Anliegen sprachlich mitteilen	→	durch gezieltes Fragenstellen
Versteht Anweisungen, Aufforderungen und Begriffe	→	durch gezielte Aufgaben geben
Beteiligt sich an Fingerspielen Reimen	→	durchführen von Fingerspiele und Reime im Kreis

4 Jahre bis 6 Jahre

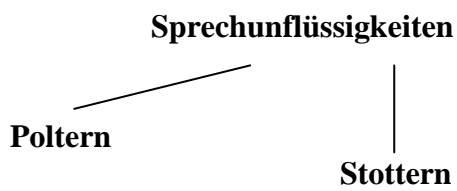
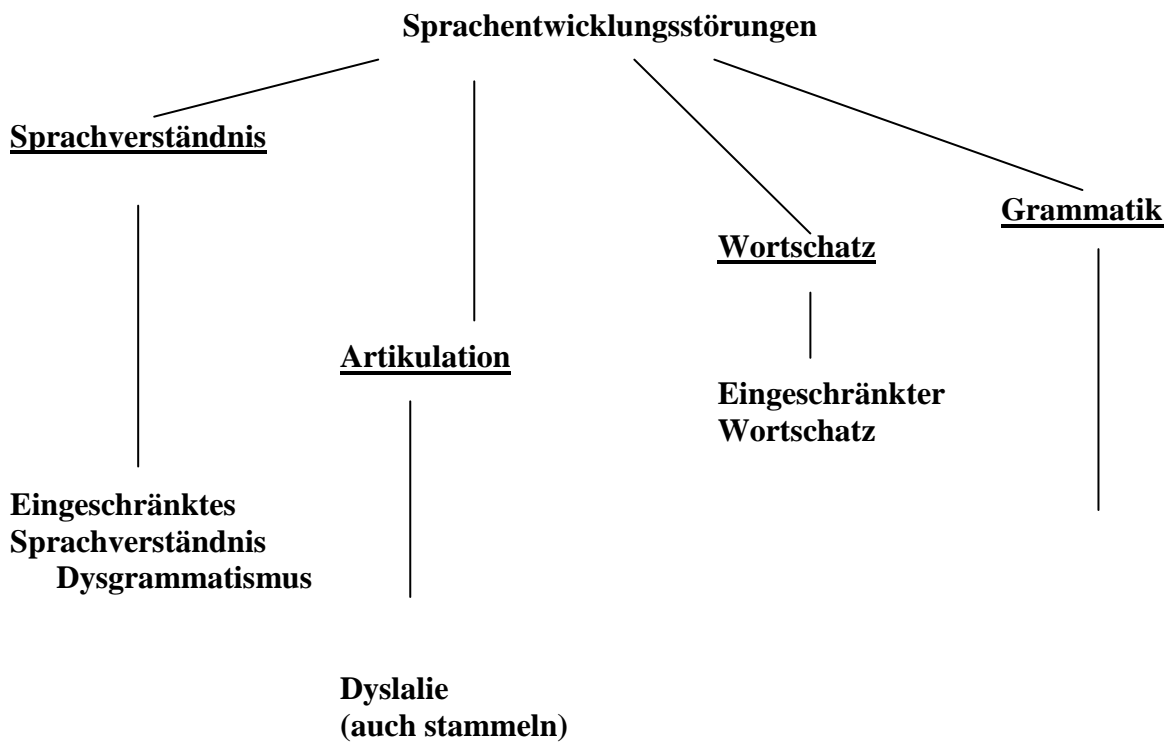
Bildet alle Laute	→	nachklatschen von Wörtern, Reime, Fingerspiele, im Spiel
Ersetzt nicht einzelne Buchstaben durch andere	→	Bilderbuchbetrachtung, , Kärtchen, im Gespräch
Auffälligkeiten im Wortschatz sind nicht festzustellen	→	Nacherzählen lassen von Bilderbüchern und Erlebnissen, im Erzählkreis
Spricht in der Ich-Form	→	im Gespräch
Korrekte, zeitliche Zusammenhänge	→	gezielte Fragen bei denen es um Zeitzusammenhänge geht, Nacherzählen lassen von Erlebnissen
Spricht grammatikalisch richtig	→	Bilderbücher erzählen lassen, im Gespräch

	Sprachkonzept
Bildet ganze Sätze	→ durch Fragestellung in bestimmten Situationen, Bilderbuchbetrachtung, Abläufe beschreiben und erklären lassen
Spricht deutlich	→ im Gespräch, etwas nacherzählen lassen
Stottert, stammelt oder poltert nicht	→ im Erzählkreis, im Gespräch
Angemessene sprachliche Lautstärke	→ im Spiel
Spricht gerne und viel	→ im Erzählkreis
Versteht Anweisungen, Aufforderungen und Begriffe	→ durch gezielte Aufgaben stellen, Bildkärtchen mit verschiedenen Begriffen benennen lassen
Spricht in angemessenem Tempo	→ beim Erzählkreis, im Gespräch, nacherzählen lassen von Bilderbüchern und Erlebnissen
Gibt Erlebnisse und Geschichten wieder	→ Nacherzählung von Erlebnissen, Ausflügen am Wochenende, nach dem Geburtstag, nach den Ferien
Interessiert sich für Schriftzeichen	→ Bilderbuchbetrachtung, gezieltes Beobachten am Maltisch, Lesecke
Interessiert sich für Bilderbücher	→ Lesecke

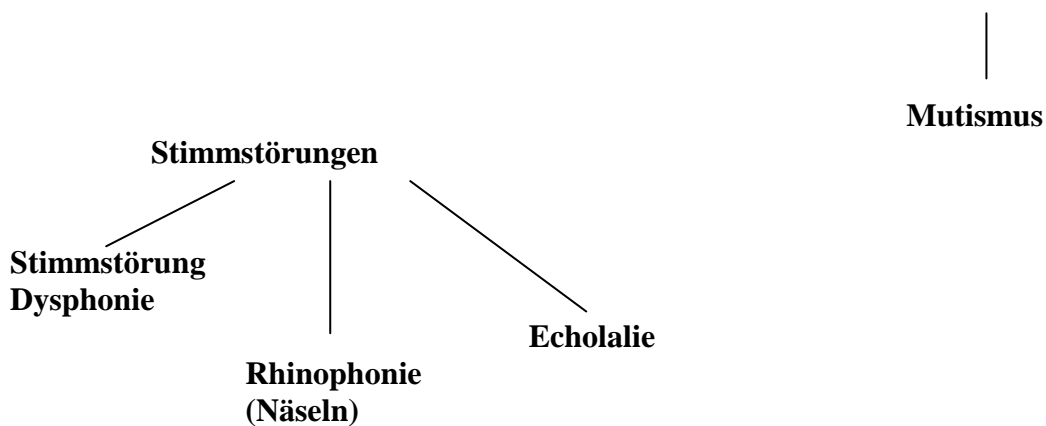
5. Arbeiten mit dem Beobachtungsbogen

- In unserer Einrichtung arbeiten wir mit dem Ravensburger Entwicklungsbeobachtungsbogen. Dieser wird im Jahresrhythmus für jedes Kind ausgefüllt.
- Nachdem der Entwicklungsstand des Kindes bezüglich Sprache ausgewertet wurde, entscheiden die Erzieherinnen, wie das Kind in der nächsten Zeit gefördert wird
- Je nach Bedarf wird ein Elterngespräch geführt und die Eltern auf eine logopädische Behandlung hingewiesen

6. Mögliche Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen bei Kindern



Störungen der Kommunikation



6.1 Dyslalie, Dysgrammatismus und Sprachentwicklungsstörungen

Dyslalie

Ein Laut wird durch einen anderen ersetzt:

- das Tind deht zum Brieffasten (k/ g = t)
- Das Kind hat den Bried eingesteckt (f = d)
- Der Kasten fängt zu foch (h = f)
- Das Hothorn ist schwarz (p = f)

Ein Laut bzw. mehrere Laute werden ausgelassen:

- Der Bief fällt geich aus (r in Brief und raus, l in gleich)
- ie Kappe geh nich zu (d in ie, t in geht und nicht, l in Klappe)
- Ob der Bie ausällt? (r in Brief und raus, f in Brief und raus)

Ein Laut wird falsch gebildet:

- Der Briefträger teckt den Brief in die Ta--e
- Bei der Po-t macht der –eine Ta--e auf

Gemeinsames Auftreten aller beschriebenen Merkmale:

- Die Fau feut –ich, lakt und tla-t in die Hände

Dysgrammatismus

Auslassen von Wörtern und Satzteilen:

- Kind geht Briefkasten
- Kind Brief eingesteckt
- Kasten hoch
- Posthorn schwarz

Fehlende/ fehlerhafte Formen:

- Verwechseln von Artikeln, falscher Gebrauch von Fällen, Tätigkeitswörter fehlerhaft gebeugt
- Die Briefträger stecken dem Brief in die Tasche
- Bei die Post machen der sein Tasche auf

Falsche Stellung der Wörter im Satz:

- Der Brief gleich rausfällt
- Klappe nicht zu geht

Gemeinsames Auftreten aller beschriebener Merkmale:

- Freuen Frau, der lachen und klatschen Händen

Sprachentwicklungsstörungen (SES)

Merkmale: eine bis alle Formen der Dyslalie und eine bis alle Formen des Dysgrammatismus sowie Wortschatzeinschränkungen

- Tind Tasten deht
- Die Tind hat Bried eindecken
- Kasten foch
- Die Tute darz sein
- Der Bief ausfällt geich
- Der Kappe nich zu gehen
- Bie aushält?
- Die Briefträger –tecken dem Brief in der Ta--e
- Bei die Po-t machen der –eine Ta--e auf
- Feuen Fau, der laken tla-t Händen

Man spricht nur dann von einer Sprachentwicklungsstörung, wenn mehrere Ebenen betroffen sind!

7. Vorgehen bei Auffälligkeiten

Wenn uns **gravierende Abweichungen** innerhalb der Sprachentwicklung bei einem Kind, das wir betreuen, auffallen, führen wir mit dem entsprechenden Kind das Beobachtungsverfahren Seldak durch. Dies ist ein Verfahren, das sich mit den verschiedensten Aspekten der Sprache befasst, wie unter anderem dem Sprachverständnis, dem Wortschatz, der Grammatik sowie der Lautbildung. Dieses Beobachtungsverfahren macht es uns möglich gezielter Auffälligkeiten in der Sprache zu erfassen. Wir suchen das Gespräch mit den Eltern des Kindes und bitten Sie beim **Kinderarzt** oder bei einem **Hals-Nasen-Ohrenarzt** um ein **Rezept für Logopädie** zu fragen, damit der Sprachstatus des Kindes erhoben und gegebenenfalls früh genug eine Therapie eingeleitet werden kann.

Grundsätzlich gilt, dass eine Abklärung zuviel immer noch besser ist, als eine Sprachauffälligkeit zu einer Sprachstörung „auswachsen“ zu lassen. Normalerweise wird kein Logopäde eine Therapie durchführen, wenn sie nicht wirklich notwendig ist.

In unserer Einrichtung führen wir das Würzburger Trainingsprogramm durch. An diesem Trainingsprogramm nehmen Kinder teil, die im letzten Kindergartenjahr sind und Sprachauffälligkeiten vorliegen. Während des laufenden Kindergartenjahres wird dies von einer Erzieherin geleitet. Dabei werden die Kinder spielerisch auf die Schule, das Lesen, das Schreiben und das Sprachverständnis vorbereitet. Es werden Lautspiele, Spiele mit Reimen, mit Wörtern und Sätzen, Silben, mit Anlauten und Phonemen gemacht.

In Zusammenarbeit mit der Sprachheilschule besteht bei uns in der Einrichtung ein weiteres Angebot. Einen Vormittag in der Woche kommt eine Sonderschulpädagogin von der Sprachheilschule zu uns in die Einrichtung. Sie testet einzelne Kinder, bei denen uns Abweichungen aufgefallen sind und mit Zustimmung der Eltern, die jeweiligen Kinder. Anschließend bildet Sie eine Kleingruppe, mit welcher Sie gezielte Förderungen für die Sprache durchführt.

Je später eine Sprachstörung und ihre Ursachen entdeckt werden, umso gravierender können die Folgen für die allgemeine Entwicklung eines Kindes sein!

8. Ursachen von Sprachentwicklungsstörungen

Organische Faktoren

Wie:

- Hörstörungen
- Hörverarbeitungsstörungen
- Missbildung der Sprechwerkzeuge (z.B. Lippen-Kiefer-Gaumenspalten)
- Verarbeitungsstörungen der Sinne
- Bewegungsstörungen
- Neurologische Störungen
- Störungen der geistigen Entwicklung
- Allgemeine Entwicklungsverzögerung
→ **med. Untersuchung durch Facharzt**

Erbliche Faktoren

- Direkte Vererbung konnte nicht nachgewiesen werden, aber es gibt Familien deren Angehörige zu einer Sprachstörung tendieren

Soziokulturelle Faktoren

- mangelnde sprachliche Anregungen in der Familie (z.B. aus Zeitmangel oder steigendem Fernsehkonsum, keine Kommunikation)

Mehrsprachig aufwachsende Kinder

- für Kinder mit einer normalen Sprachentwicklung und einer allgemeinen Begabung meist kein Problem, sondern Vorteil. Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen oder allgemeinen Sprachentwicklungsverzögerungen können durch mehrsprachige Erziehung überfordert sein.

Psychische Faktoren

- Psychische Fehlentwicklung, Störungen in der Familieninteraktion, sowie längere Heim- oder Krankenhausunterbringung. Auch negatives Erziehungsverhalten wie Überforderung, Überbehütung, Gewalt oder Missbrauch.
- Beziehungsstörungen können zu Kommunikationsstörungen führen und umgekehrt

Literatur

- | | | |
|-------------------------------------|--------------------------------|---------------|
| „Sprache – der Schlüssel zur Welt“ | von Gisela Walter | Herder Verlag |
| „Sprache und Spiel im Kindergarten“ | von Rose Götte | Beltz Verlag |
| „Wie weit ist ein Kind entwickelt?“ | von Prof. Dr. Ernst J. Kiphard | |